

### Aufzeichnung

Gespräche zwischen Bundespräsident Pierre Aubert  
und dem Vize-Regierungspräsidenten und  
Aussenminister von Luxemburg,  
Jacques F. POOS,  
am 26. Februar 1987

---

#### 1. Ost-West-Beziehungen

CFA: In den Ost-West-Beziehungen hat sich Unruhe ergeben wegen des Verlustes an Prestige und Glaubwürdigkeit der USA und der Verlockungen des sowjetischen "new look". Die USA scheinen Mühe zu haben, eine kohärente Politik zu definieren. Es war ein Irrtum, die Verhandlungen über nukleare Abrüstung im Lichte der Öffentlichkeit führen zu wollen. Solange ein konventionelles Ungleichgewicht zugunsten des Ostens besteht, kann keine nukleare Abrüstung erfolgen, ohne das generelle Gleichgewicht zu stören.

Poos: Die Oeffnung der UdSSR scheint real und auf zwingenden Gründen beruhend. Die UdSSR wird damit auch eher zu aussenpolitischen Schritten bereit sein. Die WEU hat sich im Bereich der Abrüstung folgende Ziele gesteckt:

- Reduktion der strategischen Rüstung um 50 %;
- Festhalten an der Null-Lösung und Verhandlungen über eine Reduktion der SRINF;
- vermeiden, dass SDI zum Hindernis für die Abrüstung wird;
- Abbau bis zum Stop der Nukleartests;
- weltweites Verbot von C-Waffen.



## 2. KSZE

### 2.1. Abrüstung

CFA und BRE: Abrüstungsverhandlungen können kaum unter allen KSZE-Teilnehmerstaaten durchgeführt werden, sie müssen aber einen organischen Bezug zur KSZE haben. Die KSZE kann nur politische Willenserklärungen beschliessen, was für die Abrüstung nicht genügt. Dafür braucht es ein verbindliches, von den Teilnehmerstaaten ratifizierbares Instrument. Deshalb sollten Abrüstungsverhandlungen unter den Mitgliedern der beiden Allianzen geführt werden. Es muss aber ein organischer, institutioneller Bezug zur Gesamtheit der 35 Teilnehmerstaaten gewahrt sein, und die übrigen 12 Staaten müssen über den Verhandlungsstand informiert sowie dann konsultiert werden, wenn ihre Sicherheitsinteressen im Spiel stehen. Nützlich wäre, wenn die Verhandlungen zwischen den 35 einerseits und die zwischen den 23 andererseits parallel und am selben Ort stattfinden.

Poos: Bestimmte Fragen müssen zwischen den Blöcken verhandelt werden. Abrüstungsverhandlungen sollten im Rahmen oder mit einem Bezug zu der KSZE stattfinden. Eine Einheit des Orts der Verhandlungen zwischen den 35 und zwischen den 23 wäre ideal.

### 2.2. Menschenrechte

CFA und BRE: Es sollen nicht neue Texte erarbeitet werden, da die bestehenden Texte ausgezeichnet sind. Es braucht vielmehr eine Konferenz, die Mechanismen zur besseren Anwendung dieser Normen festlegen sollte. Das Problem ist dabei nicht der Ort, sondern das Mandat der Konferenz. Es hätte keinen Sinn, wenn eine Konferenz in Moskau nur der Propaganda diene. Die Schweiz und Oesterreich haben überdies vorgeschlagen, in bilateralem Rahmen bis zum 30. September 1987 alle humanitären Fälle zu lösen.

Poos: Das Ziel muss sicher sein, die bestehenden Texte korrekt anzuwenden. Dafür kann eine Konferenz nützlich sein. Die Wahl Moskaus als Konferenzort setzt voraus, dass vorher ein Beschluss über das Mandat, die Öffentlichkeit und den Teilnehmerkreis gefasst wird.

### 2.3. Andere Aspekte

Poos: Die Wiener Konferenz sollte bis zum 31. Juli 1987 abgeschlossen werden. Die KSZE sollte in der gegenwärtigen Art wieder zusammentreten, und eine Proliferation von Expertentreffen sollte vermieden werden.

CFA: Die Schweiz hat vorgeschlagen, ein Informationsforum einzuberufen, an dem auch Spezialisten von ausserhalb der Verwaltung teilnehmen sollten. Daneben besteht der in Athen akzeptierte Vorschlag, den Dialog über die friedliche Streitbeilegung weiterzuführen. Die Schweiz hofft, dass Luxemburg dem zustimmen kann.

## 3. Regionale Krisen

### 3.1. Südafrika

CFA und BRE: Sanktionen sind unwirksam, und die Schweiz kann als neutraler Staat auch keine Sanktionen ergreifen. Ein allfälliges Angebot guter Dienste würde sonst nur kompromittiert. Nach den Parlamentswahlen in Südafrika sollten die europäischen Staaten die Initiative ergreifen, um einen Dialog zwischen den verschiedenen Gemeinschaften zu ermöglichen, mit dem eine Neuordnung der internen Machtverteilung, eine Lösung des Namibia-Problems und eine Regelung der Beziehungen zu den Nachbarstaaten gesucht werden sollten.

Poos: Die Entwicklung geht in eine negative Richtung, und die Regierung ist nicht bereit, die Herrschaft mit der schwarzen Mehrheit zu teilen. Sanktionen haben keine positive Wirkung, sondern können unter Umständen sogar die Repression verstärken helfen. Die EG sind der Auffassung, dass ein moralischer Druck aufrecht erhalten werden muss, um die Regierung zu einer Aenderung ihrer unnachgiebigen Haltung zu veranlassen. Dazu braucht es eine einheitliche Politik des Westens. Die Troika Andreotti/van den Broek/Poos versuchte es mit positiven Angeboten, aber die Regierung ist darauf nicht eingegangen.

### 3.2. Naher Osten

Poos: Die EG haben erklärt, dass sie eine internationale Konferenz ohne Vorbehalt unterstützen, an der die beteiligten Staaten, die Palästinenser und die 5 ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates

teilnehmen. Die EG wären sogar bereit, daran gegebenenfalls teilzunehmen. Es würde sich dabei um eine Rahmenkonferenz handeln, die nicht über das Schicksal Israels entschiede, sondern konkrete Verhandlungen lancieren sollte. Die EG haben auch kürzlich die Erklärung von Venedig bekräftigt, in der das Existenzrecht Israels und das Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser bestätigt werden. Ohne Palästinenser ist eine Lösung nicht möglich, eher aber in einer Konföderation mit Jordanien. Dieses Land verdient als gemässigtes Schlüsselement alle Unterstützung.

CFA und BRE: Die Aussichten für eine internationale Konferenz scheinen nicht günstig, da sich die gegenwärtige Regierung Israels darauf kaum einlassen kann. Die Beteiligung der ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates, die zum Teil gar keine Beziehungen mit Israel unterhalten, ist für Israel keine ideale Form. Ein verbessertes Camp David hätte wohl mehr Erfolgsaussichten.

### 3.3. Zentralamerika

Poos: San José II hatte zu einer gewissen Enttäuschung bei den Contadora-Staaten geführt. San José III dagegen erlaubte nützliche Gespräche mit Nicaragua. Die EG haben den Willen, bei der Suche nach Lösungen präsent zu sein und das Feld nicht nur den USA zu überlassen. Der Region soll damit geholfen werden, ohne Einmischung von Aussen eine friedliche Regelung zu finden, und es braucht einen bestimmten Druck auf Nicaragua hinsichtlich der Achtung der Menschenrechte und einer internen Liberalisierung.

CFA: Der Prozess scheint bisher nur minime Fortschritte gebracht zu haben. Die Schweiz verurteilt die Verletzung der Menschenrechte in Nicaragua, und sie bedauert ebenso die Verletzung internationaler Normen durch die USA.

## 4. Europäische Integration und Zusammenarbeit

CFA: Die Schweiz kann aus Gründen der Neutralität, der direkten Demokratie etc. auf absehbare Zeit den EG nicht beitreten. Sie hat aber den Willen, ihre Beziehungen zu den EG parallel zu deren interner Entwicklung auszubauen, und sie ist auch an der Beteiligung an technologischen Programmen interessiert. Daneben ist darauf zu achten, dass der Europarat nicht vernachlässigt wird, sondern eine Brücke zwischen den EG-Mitgliedern und den Nicht-Mitgliedern bildet und dass er seine angestammten Tätigkeitsgebiete (Kultur, Menschenrechte etc.) bewahrt. Die

Konvention gegen die Folter ist von grosser Bedeutung und sollte unverändert angenommen werden. Die Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus hat bisher auf enttäuschend tiefer Ebene stattgefunden, sie sollte mehr Beachtung finden.

Poos: Die EG müssen alles daran setzen, um die guten Beziehungen zur EFTA zu bewahren. Luxemburg ist dafür, dass mit weitergehenden Verträgen eine Abkoppelung der Nicht-Mitglieder vermieden wird. Die interne Lage der EG ist nicht ausgezeichnet, aber besser als vor einigen Jahren. Der Beitritt von Spanien und Portugal ist gut verlaufen. Die Einheitliche Akte bringt einen grossen Schritt vorwärts. Die Kompetenz der Kommission wird auf die Bereiche Umwelt und Technologie erweitert. Die Frage ist, wie die Mittel dafür bereitgestellt werden. Die Budgetvorschläge der Kommission können zur Zeit noch nicht beurteilt werden, sie sind - soweit bekannt - bisher eher günstig aufgenommen worden. Es ist auch zu erwarten, dass demnächst ein europäisches monetäres System geschaffen wird. Luxemburg teilt die Beurteilung der Bedeutung des Europarates, der vor allem in den Bereichen tätig sein soll, die nicht von der EG abgedeckt werden. Die Konvention gegen die Folter hat für Luxemburg Priorität, und die Ratifikationsprozedur ist im Gang.

## 5. Bilaterale Fragen

### 5.1. Sicherheit von Nuklearkraftwerken

Poos: Der Bau von Cattenom hat die öffentliche Meinung in Luxemburg sehr sensibilisiert. Luxemburg würde es begrüssen, mit der Schweiz in Kontakt zu bleiben und in internationalen Organisationen wie der IAEA zusammenzuarbeiten, um verbesserte Sicherheitsnormen für KKW und Normen für Strahlungsgrenzwerte in Lebensmitteln durchzusetzen.

CFA: Die Schweiz hat mit der BRD Abkommen über Informationsaustausch und Konsultationen abgeschlossen. Das Problem stellt sich für sie ähnlich wie für Luxemburg. Sie ist bereit, mit Luxemburg Erfahrungen und Informationen auszutauschen. Im übrigen stellen die schweizerischen Elektrizitätsbezüge aus Cattenom keine Beteiligung an diesem KKW dar.

### 5.2. Doppelbesteuerung

Poos: Die Doppelbesteuerung ist ein sehr kompliziertes, auch politisches Problem. Die Schweiz ist das einzige Land, mit dem Luxemburg kein Abkommen hat; Luxemburg sieht darin eine Lücke, ja eine

Diskriminierung und hofft, die Schweiz werde einer Wiederaufnahme von Vorverhandlungen zwischen Experten zustimmen.

CFA: Bei den Gesprächen mit Bundesrat Stich ist diese Frage detailliert erörtert worden. Die Schweiz ist bereit, dass Experten der Steuerverwaltungen beider Länder diese Fragen untereinander besprechen werden.

### 5.3. Eutelsat/Astra

Poos: Eutelsat hat ein anerkanntes Monopol im Fernmeldewesen, doch bestreitet Luxemburg ein Monopol im Bereich der Uebermittlung von Fernsehprogrammen. Deshalb ergeben sich Schwierigkeiten für das Projekt der Lancierung eines Fernsehsatelliten eines luxemburgischen Konsortiums. Luxemburg hofft, in den Organen von Eutelsat die Unterstützung der Schweiz für seine Position zu finden (Poos übergibt dazu ein Memorandum).

CFA: Diese Frage wird von den zuständigen Diensten der Bundesverwaltung sorgfältig geprüft werden.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT  
FUER AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

p.B.15.21.Lux.(2)

p.B.15.21.Au.(34) - WG/SLU

3003 Bern, 25. März 1987

VERTRAULICH

- Geht an :
- Sekretariat des Bundespräsidenten
  - Sekretariat des Staatssekretärs
  - Generalsekretariat EDA
  - Direktion für internationale Organisationen
  - Direktion für Völkerrecht
  - Politische Abteilung II
  - Politisches Sekretariat
  - KSZE-Dienst
  - Dienst für politische Sonderfragen
  - Integrationsbüro EDA/EVD
  - EVD, Bundesamt für Aussenwirtschaft
  - Schweizerische Botschaften in:
    - Luxemburg
    - Wien
    - Belgrad
    - Bonn
    - Brüssel
    - Budapest
    - Den Haag
    - London
    - Moskau
    - Paris
    - Prag
    - Rom
    - Washington
  - Schweizerische Missionen in:
    - Brüssel/EG
    - New York/UNO
    - Genf/UNO
    - Strassburg/Europarat

Aufzeichnungen über die Gespräche Bundespräsident Auberts mit den  
Vizeregierungschefs und Aussenministern von Luxemburg und Oesterreich

In der Anlage übermitteln wir Ihnen die Aufzeichnungen über die Gespräche, die Bundespräsident Pierre Aubert am 26. Februar 1987 mit dem Vizeregierungspräsidenten und Aussenminister des Grossherzogtums Luxemburg, Jacques F. Poos, und am 13. März 1987 mit dem Vizekanzler und Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten der Republik Oesterreich, Alois Mock, geführt hat.

Minister Poos traf neben dem Bundespräsidenten auch den Vizepräsidenten des Bundesrates und Vorsteher des EFD und den Vorsteher des EVD; sein für vergangenen November vorgesehener Besuch hatte auf Februar verschoben werden müssen.

Minister Mock traf auch die Vorsteher des EVD, des EMD und des EDI; es handelte sich um seinen ersten Auslandsbesuch in seiner neuen Funktion, der traditionsgemäss dem neutralen Nachbarstaat gilt.

POLITISCHE ABTEILUNG I

*F. Pianca*

F. Pianca

Beilagen erwähnt